

Nunkirchen. Der Ortsrat

Niederschrift 02/2005

Öffentliche Sitzung des Ortsrates des Stadtteils Nunkirchen

Datum: Donnerstag, 21. April 2005

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 21.45 Uhr

Ort: Saalbau Nunkirchen

Anwesend:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler

Die Mitglieder des Ortsrates:

Pia Dillschneider

Martina Karl

Markus Landry

Thomas Landry

Arno Dühr

Josef Moos

Harald Kunze

Günther Weyand

Die Mitglieder des Stadtrates

Frank Hiry

Holger Lauk

Ursula Ruben

Gerd Schillo

Bernd Theobald

Heiko Werno

entschuldigt fehlten:

Anke Rehlinger

Werner Lauer

Verhandelt, Nunkirchen, den 21. April 2005

Ortsvorsteher Jochen Kuttler eröffnet die Sitzung des Ortsrates Nunkirchen. Er stellt fest, dass mit Schreiben vom 30. März 2005 ordnungsgemäß zur Sitzung des Ortsrates eingeladen wurde und dass die Einladung entsprechend den Bestimmungen des Kommunal selbstverwaltungsgesetzes des Saarlandes in den Ausgaben im Amtlichen Bekanntmachungsblatt Nr. 15/2005 und Nr. 16/2005 veröffentlicht war. Ferner konstatiert er die Beschlussfähigkeit des Ortsrates.

Tagesordnungspunkte

I. Öffentliche Sitzung

1. Beratung über die Verkehrssituation am Feuerwehrgerätehaus
2. Antrag von ProHochwald auf ein einheitliches Verkehrskonzept für Nunkirchen
3. Beratung über die Teilnahme von Nunkirchen am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft"
4. Beratung und Beschlussfassung über die Anwendung der Gehwegeausbaubeitragssatzung in einem Teilstück der Oberdorfstraße
5. Ausweisung einer Fläche für Urnengräber auf dem Friedhof Nunkirchen
6. Informationen des Ortsvorstehers
7. Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger

II. Nichtöffentliche Sitzung

8. Vergabe von Bauplätzen im Neubaugebiet Newer III
9. Grundstücksangelegenheiten

I. Öffentliche Sitzung

Tagesordnungspunkt 1

Beratung über die Verkehrssituation am Feuerwehrgerätehaus

In einem Schreiben an den Ortsvorsteher weist der Löschbezirksführer Uwe Valentin auf die unhaltbare Parksituation in der Straße "Im Wiesental" und am Feuerwehrgerätehaus hin. Dort werden wiederholt Autos so geparkt, dass die Ausfahrt der Feuerwehrautos zur B268 in Richtung Schmelz nicht möglich ist bzw. stark behindert wird. Ferner klagt der Löschbezirksführer darüber, dass am Feuerwehrgerätehaus oft Autos, auch von ortsansässigen Autohändlern, in unmittelbarer Nähe des Gerätehauses geparkt werden und die Einsatzkräfte ihre PKW dann in weiterer Entfernung parken müssen, was den Einsatz der Rettungsfahrzeuge verzögert. Uwe Valentin weist auch daraufhin, dass es jeden uns von treffen könnte, der Hilfe braucht, die aber nur verzögert gegeben werden kann, weil uneinsichtige Falschparker die Feuerwehr behindern. Nach längerer Diskussion auch mit den Anwohnern, in der auch über ein einseitiges Halteverbot diskutiert wurde, beschließt der Ortsrat folgenden Maßnahmenkatalog:

- a) der Ortsvorsteher wird beauftragt, im Amtsblatt auf die unhaltbare Situation hinzuweisen und die Autofahrer zu bitten, ordnungsgemäß zu parken.
- b) der Ortsvorsteher wird beauftragt, die Polizeiinspektion Wadern ebenso wie die Ortspolizeibehörde darum zu bitten, verstärkt Kontrollen durchzuführen.
- c) Die Stadtverwaltung wird gebeten, auf dem Parkstreifen unmittelbar am Feuerwehrgerätehaus neun Parkbuchten durch Markierung auszuweisen. In den einzelnen Parkbuchten soll ein Halteverbotszeichen aufgemalt oder alternativ ein Halteverbotsschild aufgestellt werden. Ferner soll der Zusatz "Für Einsatzkräfte frei" dort angebracht werden.
- d) Die Stadtverwaltung wird gebeten, unbedingt dafür Sorge zu tragen, dass an Markttagen sowohl die Plätze vor dem Feuerwehrgerätehaus und dem Funktionsgebäude des Malteser Hilfsdienstes frei bleiben als auch die beiden Zufahrten zur B268 nicht mit Ständen besetzt werden.

Abstimmung: Für diesen Maßnahmenkatalog: 9; gegen diesen Maßnahmenkatalog: 0, Enthaltungen: 0.

Tagesordnungspunkt 2

Antrag von ProHochwald auf ein einheitliches Verkehrskonzept für Nunkirchen

Für ProHochwald begründet Markus Landry den Antrag. Um dem "Schilderwald in Nunkirchen entgegenzuwirken, will ProHochwald eine einheitliche Geschwindigkeitssituation in den Nebenstraßen Nunkirchens schaffen. Dazu sollen 30er-Zonen eingerichtet werden, die die Häufung von 30er-Schildern vermeiden sollen, bzw. in einzelnen Straßen die Geschwindigkeit "30km/h" ausgewiesen werden. In Zukunft soll es danach in Nunkirchen zwei 30er Zonen geben: 1. Für den Raum "Siedlung" (Hinweisschild "Weiskircher Straße"/"Kleinbahnstraße", Hinweisschild "Weiskircher Straße"/"Waldring", Hinweisschild: "Losheimer Straße"/"Carl-Gottbill-Straße"), 2. Für den Raum Newer (Hinweisschild "Saarbrücker Straße"/"Friedhofsstraße", Hinweisschild "Oberdorf"/"Friedhofsstraße", Hinweisschild "Oberdorf"/"Newerweg"). 30 Kilometer in der Stunde sollen in Zukunft gelten für die Straßen: "Im Selling", "Im Wiesental", "Klosterstraße2 (bereits vorhanden) und "In den Weihern" (bereits vorhanden). Um den Autofahrern die häufig missachtete "Rechts-vor-Links"-Reglung anschaulich zu machen, sollen unter die 30er-Zonen-Schilder Hinweistafeln mit dem Text "hier gilt rechts vor links" angebracht werden, die ja auch anderenorts üblich sind.

Für die SPD-Fraktion begrüßen Arno Dühr und Josef Moos den Antrag von ProHochwald,

wollen allerdings auch die Straßen "Im Oberdorf", "Am Felswäldchen", die Allee in Münchweiler und das Gewerbegebiet mit einer Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 Kilometer in der Stunde versehen sehen. Damit sind alle Ortsratsmitglieder einverstanden, wobei man sich darauf einigt, Tempo 30 in der Straße "Am Felswäldchen" erst ab der Brücke zwischen dem Anwesen Förster Schmitt und der Einmündung Losheimer Straße ortseinwärts beginnen zu lassen. Der Ortsvorsteher weist allerdings auch darauf hin, dass ohne wirksame Kontrolle Schilder und Zonen nur eine begrenzte Wirkung haben und appelliert an das einsichtige Verhalten der Autofahrerinnen und Autofahrer.

Das Konzept von ProHochwald samt den Ergänzungen der SPD wird vom Ortsrat so gebilligt.

Abstimmung: 9 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen.

Die Stadtverwaltung wird ferner gebeten, zu prüfen, ob es nicht möglich ist, an neuralgischen Stellen, die "Rechts vor Links-Reglung durch einen Markierungsstrich auf der betroffenen Straße deutlich herauszustellen.

Tagesordnungspunkt 3

Beratung über die Teilnahme von Nunkirchen am Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft"

Ortsvorsteher Jochen Kuttler führt aus, dass in diesem Jahr die Teilnahmebedingungen für den Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden – Unser Dorf hat Zukunft" modifiziert wurden. Es geht nun nicht mehr nur um das Erscheinungsbild des Ortes, sondern auch darum, welches bürgerschaftliche Engagement in vielfältigster Hinsicht der Ort aufweisen kann. Jochen Kuttler führt auch an, dass es zahlreiche Stadtteile in der Stadt Wadern gibt, die schlechte Erfahrungen mit dem Wettbewerb gemacht haben, andererseits man aber kaum etwas zu verlieren hat.

Josef Moos spricht sich für die SPD-Fraktion für eine Teilnahme des Ortes aus, auch wenn es größere Orte wie Nunkirchen schwerer als kleinere Dörfer hätten, die ohnehin einen ländlicher geprägten Charakter hätten.

Günther Weyand führt für die CDU-Fraktion aus, dass sich ja in Nunkirchen einiges getan hat, und man das der Jury auch vorlegen könnte bzw. sogar müsste, um über die verschiedensten Aktivitäten zu informieren. Dabei ist auch zu bedenken, dass die Teilnahme das Selbstwertgefühl im Ort hebt, damit also auch eine soziale Funktion erfüllt wird.

Der Ortsvorsteher bietet an, im Amtlichen Bekanntmachungsblatt über den Wettbewerb zu informieren und die Bürgerinnen und Bürger zu bitten, ihren Beitrag (Vorgartengestaltung, Blumenschmuck etc.) zu einem erfolgreichen Abschneiden des Ortes zu leisten. Ferner wird er eine Mappe zusammenstellen, die das bürgerschaftliche Engagement des Ortes, das erkennbar gestiegen ist, skizzieren soll.

Abstimmung: Für eine Teilnahme: 9, Ablehnung einer Teilnahme: 0, Enthaltungen: 0.

Tagesordnungspunkt 4

Beratung und Beschlussfassung über die Anwendung der Gehwegeausbaubeitragssatzung in einem Teilstück der Oberdorfstraße

Der Ortsvorsteher korrigiert die Thematik des Tagesordnungspunktes dahingehend, dass er eigentlich hätte heißen müssen: Beratung des Ortsrates über einen Ausbau der Gehwege im Zuge der Instandsetzung des "Oberdorfes". Nichtsdestotrotz sei die Thematik die Gleiche. Bei einer schriftlichen Befragung der Anwohner, ob sie einen Ausbau der Gehwege wollen oder nicht, gab es 19 Rückmeldungen, die allesamt eine Ablehnung des Ausbaus der Gehwege beinhalteten. Ortsvorsteher Jochen Kuttler ist der

Ansicht, dass man hier auf keinen Fall gegen den Willen der Bürger agieren sollte, zumal es sich, wie Arno Dühr ausführt, doch um erhebliche Summen handelt, die jeder einzelne zu zahlen hätte. Harald Kunze sieht das für die CDU-Fraktion ähnlich, der Bürgerwille muss hier Vorrang haben, auch wenn ein Komplettausbau aus gestalterischer Sicht sicherlich wünschenswert wäre.

Der Ortsrat empfiehlt daher, dass die Gehwege im Oberdorf im Zuge der Instandsetzung der Straße nicht ausgebaut werden sollen.

Abstimmung: Gegen einen Ausbau: 9, für einen Ausbau: 0, Enthaltungen: 0

Tagesordnungspunkt 5

Ausweisung einer Fläche für Urnengräber auf dem Friedhof Nunkirchen

Martina Karl schlägt für ProHochwald eine Fläche rechts vom Eingang Saarbrücker Straße vor. Sie begründet ihren Vorschlag u.a. damit, dass die Ruhezeiten auf der Gesamtfläche (also bestehende Gräber miteingeschlossen) gleichzeitig ablaufen würden und außerdem optisch eine Harmonie gewährleistet wäre. Josef Moos spricht sich für eine Weiterführung der Urnengräber rechts vom Haupteingang aus und bemerkt, dass dort noch ausreichend Flächen für Urnengräber vorhanden seien, was Martina Karl bestreitet.

Nach kurzer Diskussion einigt sich der Ortsrat darauf, einen Ortstermin vor der nächsten Ortsratssitzung anzuberaumen, wobei der Ortsvorsteher anregt, sich dann gleich auch noch mit weiteren Themen bzgl. des Friedhofs zu beschäftigen und dazu auch einen sachkundigen Vertreter der Stadtverwaltung um Anwesenheit zu bitten.

Tagesordnungspunkt 6

Informationen des Ortsvorstehers

a) Termine:

Ortsvorsteher Jochen Kuttler weist auf den 1. Nunkircher Maimarkt hin, der am 30. April/ 1. Mai stattfindet. Neben einem Hexentanz mit der Band "Dos feat. Prescilla" steht am Sonntag, 1 Mai, auch ein großer Kunsthandwerkermarkt auf dem Programm.

b) Instandsetzung der Saarbrücker Straße

Der Ortsvorsteher hat den "Landesbetrieb für Straßenbau" erneut angeschrieben, weil bisher nicht erkennbar ist, dass die "Saarbrücker Straße" alsbald instand gesetzt wird, obwohl dies in einer Sitzung mit Vertretern des Landesbetriebes im November 2004 fest zugesagt wurde. Die "Saarbrücker Straße" befindet sich seit langem in einem desolaten Zustand, der sich nach dem schneereichen und kalten Winter noch dramatischer darstellt. Die enorme Lärmbelastung der Bürger ist so nicht mehr hinnehmbar, der Landesbetrieb soll hier, wie versprochen, zeitnah Abhilfe schaffen.

c) Verkehrsgutachten

Die Verkehrszählung fand am 8. März statt. Die Auswertung wird allerdings noch etwas Zeit in Anspruch nehmen. Sobald die Ergebnisse vorliegen, werden die Bürgerinnen und Bürger darüber informiert, so der Ortsvorsteher.

d) Friedhof: Beschaffung von Mutterboden/Entsorgung von Graberde

Laut Auskunft der Firma Treitz, sieht diese sich – aufgrund der Vielzahl der Friedhöfe, die die Firma betreut – außerstande, den Anfragen der Bürger nachzukommen und Erde, die sich auf frisch angelegten Gräbern häuft, zeitnah zu entsorgen. Jochen Kuttler verweist hier auf die in der vergangenen Ortsratssitzung (01/2005) diskutierte Thematik, in der über die Anlage einer abgemauerten Halde für Mutterboden und zu entsorgender Erde diskutiert worden war. Der Ortsvorsteher will das Thema zusammen mit den anderen auf dem Friedhof anstehenden Diskussionspunkten in der nächsten Ortsratssitzung nun erneut erörtern.

e) Kreisel Innenraumgestaltung

Die Auftragsvergabe hat stattgefunden. Mit den Arbeiten an der Innenraumgestaltung wird laut Auskunft des zuständigen Ingenieurbüros am 9. Mai begonnen.

Tagesordnungspunkt 7

Fragestunde der Bürgerinnen und Bürger

Herr Zimmermann, Anwohner der Straße "Im Flürchen", fragt, wann er seine Klärgrube kurzschließen kann. Der Ortsvorsteher teilt mit, dass diese Frage in letzter Zeit sehr häufig gestellt wird und bittet die Bürgerinnen und Bürger noch um etwas Geduld. Sobald ein Kurzschließen zulässig ist, wird die Stadtverwaltung im Amtlichen Bekanntmachungsblatt darauf hinweisen. Das wird aller Voraussicht nach in Kürze geschehen. Der Ortsvorsteher weist auch darauf hin, dass die Entleerung der Klärgruben nur einmal im Jahr von der Stadt bezahlt wird. Das heißt, wer warten kann, sollte seine Klärgrube nur dann entleeren lassen, wenn unmittelbar danach ein Kurschließen realisiert werden kann. Bei einer zweiten Entleerung innerhalb des Kalenderjahres müssen nämlich die Kosten vom Anlieger selbst getragen werden.